

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 99 Mk., mit Botenlohn 105 Mk.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

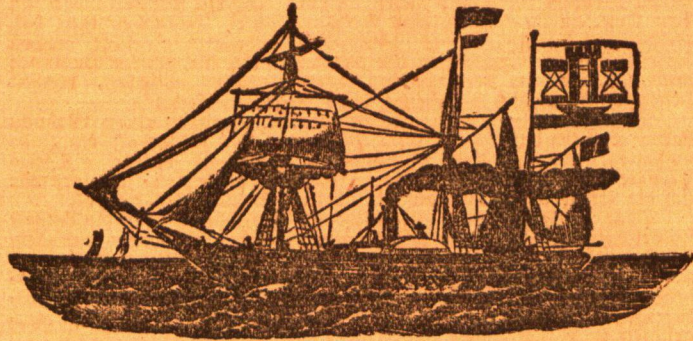
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingefandener
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle
Spaltzeile von Abonnenten mit 4,00 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 Mk. berechnet
Reklamen für Briefe 14,00 Mk., Auswärtige 17,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einiger Rabatt kann im Kontursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 186

Memel, Freitag, den 11. August 1922

74. Jahrgang

Schwierige Lage in London

* London, 9. August. (Tel.) Die „Reuter“ meldet, trat der Re-
aktionsausschuß der Konferenz heute vormittag zusammen. Näheres
über diese Beratung ist nicht mitgeteilt, doch wird zugegeben, daß die
Lage sehr schwierig sei. Inzwischen tun alle Beteiligten ihr
Bestes, um einen Bruch zu verhindern. Lloyd George stattete
heute vormittag Poincaré in seinem Hotel einen Besuch ab und
nahm mit ihm das Frühstück ein. In ihrer Gesellschaft befand sich
auch Theunis. Lloyd George lehnte es ab, über das Ergebnis der
Unterredung mit Poincaré Mitteilungen zu machen. Einer der her-
vorragendsten Teilnehmer der Konferenz sagte bei der Rückkehr in
sein Hotel, er glaube nicht, daß es möglich sei, die Grundlage für ein
Abkommen zu finden. Bisher ist der Zusammenritt der Konferenz
noch nicht beschlossen. Die vorherrschende Auffassung geht dahin, daß,
wenn auch nicht alle Hoffnung aufgegeben zu werden brauche, die
Lage sehr schlecht sei. Ein Abbruch würde nicht überraschen.

Wie „Reuter“ erfährt, wurde auf Grund der Tatsache, daß keine
Verständigung zwischen den Alliierten in Aussicht steht, eine Sitzung
des britischen Kabinetts zusammenberufen. Die Minister
sind in verschiedenen Ferienaufenthalten zerstreut, viele von ihnen
müssen eilig aus dem Ausland zurückkehren. Es wird erklärt, daß
die Lage zweifellos ernst ist. Das Kabinet wird morgen ernste Ent-
scheidungen zu treffen haben.

Der Beschluß der Sachverständigen

* London, 10. August. (Tel.) „Reuter“ erfährt: Der Bericht
des Sachverständigenausschusses über die Vorschläge
Poincarés wurde überreicht. Der Ausschuß kam zu dem Schluß,
daß die Vorschläge keine außerordentlichen Gelder von Deutschland
einbringen werden. Hinsichtlich des Vorschlages, daß die Alliierten
eine Kontrolle über die den deutschen Staaten gehörenden Koh-
lenbergwerke und Forsten errichten sollten, stimmten der
italienische und japanische Vertreter mit dem britischen überein,
daß eine solche Maßnahme zwecklos sei, außer als Sanktion. Was
die vorgeschlagene Zolllinie zwischen dem bestetzten Gebiet und dem
übrigen Deutschland anlangt, waren alle Alliierten außer Frankreich
der Ansicht, daß eine solche Maßnahme unerwünscht sei. Gegen die
Anregung, daß die Alliierten einen Anteil von 60 Prozent an
den deutschen chemischen Fabriken übernehmen sollten, er-
ließen alle Alliierten außer Frankreich Widerspruch und betrach-
teten eine solche Garantie nur als Grund für Deutschland, weiter Pa-
piergeld zu drucken. Die nächste Sitzung der Konferenz wird am Frei-
tag früh stattfinden. Die britischen Minister nehmen den Standpunkt
an, daß es nicht wünschenswert sei, irgend eine Meinung über die
Lage zu äußern, bevor sie mit ihren Kollegen sich beraten haben.

Nach einer späteren Meldung heißt es im Bericht der Sachver-
ständigen über den Vorschlag der Errichtung einer Zollschanke
im Rheinland und im Ruhrgebiet: Die Auffassung geht dahin, daß es
kein wirkliches Meatorium sein würde, wenn auf die Zahlung in
ihrer gegenwärtigen Form verzichtet, gleichzeitig aber eine ebenso
schwere Geldabgabe auferlegt werde. Zugleich waren alle Alliierten
außer Frankreich der Meinung, daß, wenn irgend welche Sicherheiten
dieser Art notwendig sein werden, es viel einfacher gewesen wäre, die
gegenwärtigen normalen Zollvorschriften an der belgischen Grenze
zu übernehmen, als Deutschland durch neue Zollvorschriften ent-
zuweiheln. Zu dem Vorschlag, die Alliierten sollten einen Anteil
von 60 Prozent an deutschen Fabriken, besonders an chemischen Fa-
briken auf dem linken Rheinufer übernehmen, erklärten alle Allii-
erten mit Ausnahme Frankreichs, man sei der Ansicht, daß eine solche
Maßnahme überhaupt keine Vereinfachungen bereiten würde, da die
einzigste Art, den 60prozentigen Anteil zu erhalten, darin bestehen
würde, die deutsche Regierung zu zwingen, den gegenwärtigen Eigen-
tümern ihren Anteil abzukaufen und ihn den Alliierten zu übergeben.
Die deutsche Regierung könnte dies nur durch den Druck neuen
Papiergeldes tun. Der politische Berichterstatter des „Daily
Chronicle“ schreibt, der Vorschlag einer alliierten Kontrolle der
deutschen Staatsbergwerke und Forsten sei mit 3 Stimmen gegen die
Stimmen der Belgier und Franzosen abgelehnt worden, die übrigen
Vorschläge mit 4 Stimmen. Gestern abend hatte man nicht den
Eindruck, daß ein Kompromiß möglich sein wird. Vielleicht
würde dies die Aussichten hierfür bessern, wenn die Vorschläge
Poincarés dem Reparationsausschuß überwiesen
würden und die Alliierten sich anderen Erörterungen widmen könnten,
doch ist dies kein amtlicher Kommentar.

Ein Runderlaß des preussischen Kultusministers

Der preussische Kultusminister Dr. Hoplich gab an die Pro-
vinzialschulkollegien und die Regierungen einen Runderlaß heraus,
in dem es heißt: Die Ereignisse der letzten Zeit forderten gebieterisch
die Erziehung zu lebendiger Staatsgesinnung. Die staatsbürgerliche
Erziehung als wichtigste Aufgabe der deutschen Schule verlangt
dringend, daß von den Schülern und den Schülerinnen alles fern ge-
halten werde, was geeignet sei, sie in ihrer Staatsgesinnung zu ver-
wirren oder gar gegen den Staat zu beeinflussen, zu dessen Bürgern
und Bürgerinnen sie herangebildet werden und dem sie einmal mit
der Umgebung dienen sollen. Anschließend an die Berichte über die plan-
mäßige Verheerung Jugendlicher gegen den Staat und die Staats-
macht durch eine Reihe von Jugendverbänden und Schülervereinen
verbot der Minister den Schülern und Schülerinnen aller Schulen,
Schülervereinigungen oder sonstigen Vereinen anzugehören oder an
ihren Veranstaltungen teilzunehmen, die sich nach ihren Satzungen
oder nach ihrer Betätigung gegen den Staat und die geltende Staats-
form richten, seine Einrichtungen bekämpfen, Mitglieder der Re-
gierung des Reiches oder der Länder verächtlich machen oder Mitglieder
der deutschen Volksgemeinschaft ihrer Abkunft, ihres Glaubens oder
ihres Bekenntnisses wegen befeindeten.

Der französische Ministerrat drückt Poincaré seine Zustimmung aus

* Paris, 10. August. Der Ministerrat hielt am Vormittag
unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im
Elysee eine Sitzung ab. Er beriet über die auswärtige Lage und nahm
dann von den seit drei Tagen mit dem Ministerpräsidenten in London
ausgetauschten Depeschen Kenntnis. Der Ministerrat sprach
Poincaré in einem Telegramm, das nach Schluß der Sitzung ab-
geschickt wurde, die einstimmige Zustimmung zu seinem Vor-
gehen in London aus.

Wie „Petit Parisien“ aus London berichtet, soll Poincaré schon
gestern ein Telegramm des Präsidenten Millerand erhalten haben, in
dem dieser Festigkeit anempfiehlt. Heute nachmittag, nach dem eng-
lischen Kabinettsrat, würden Poincaré und Lloyd George eine Unter-
redung haben.

Senator Graf de Monzie in Memel

Der frühere französische Minister Senator Graf de Monzie ist
gestern mit dem schiffplanmäßigen Zug in Memel eingetroffen.
Zu seiner Begrüßung hatten sich Oberkommissar Petisins, Kabinetts-
chef Hauptmann Laroch, Landespräsident Dr. Steynat und der
Vizepräsident des Staatsrats, Handelskammerpräsident Joseph
Kraus, auf dem Bahnhof eingefunden. Vor dem Bahnhof hatten
eine Truppenabteilung mit Musik und die Radfahrerabteilung der
Landespolizei Aufstellung genommen. Nach der Begrüßung begab
sich Graf de Monzie zur Wohnung des Oberkommissars. Gestern
nachmittag wurde ein kurzer Ausflug in die nähere Umgebung
Memels unternommen.

Die Verhandlungen zwischen Bayern und dem Deutschen Reich

* Berlin, 10. August. (Priv.-Tel.) In einer Vollsitzung hat
heute vormittag das Reichskabinet die Beratungen mit der
bayerischen Regierung fortgesetzt. Die Aussprache ist auch
heute wieder, wie wir hören, einen guten Schritt weiter gekommen.
Eine Reihe wichtiger Differenzpunkte konnte beseitigt werden. Die
Bespaltungen sind um 1 Uhr abgebrochen worden und nahmen am
Nachmittag ihren Fortgang. Man rechnet für heute mit ihrem vorläufigen Abschluß, so daß die bayerischen Vertreter hoffen, heute
abend die Rückreise nach München antreten zu können, wo sie zunächst
das Ergebnis der Berliner Verhandlungen dem bayerischen Landtag
mitteilen werden.

Baden und die Rheinpfalz

Der „Bayerische Kurier“ bringt die sensationelle Nachricht, daß
von Baden aus in der Pfalz angeklopft worden sei, wie man sich zu
einer Abtrennung von Bayern und zu einem Zusammenschluß mit
Baden, Hessen usw. verhalten würde. Es sollen Beauftragte politischer
Parteien gewesen sein.

Der frühere bayerische Ministerpräsident Hoffmann, der den
Beinamen „Der Schatten Eisners“ führte, hat jetzt in Ludwigshafen
(Pfalz) erklärt, die Pfälzer seien nie richtige Bayern ge-
wesen, und er verlange vom Reich, es müsse mit der Politik der
Schwäche Bayern gegenüber Schluß machen. Auch die Aufrollung der
„Pfalzfrage“ zog Hoffmann in Erwägung, wenn Bayern dem Reich
den Gehorsam verweigere.

Die Pfalz gegen die Getreideumlage

* München, 9. August. Der die drei landwirtschaftlichen Organi-
sationen der Pfalz umfassende Aktionsausschuß hat in einer von
der pfälzischen Kreisregierung einberufenen Versammlung die Er-
klärung abgegeben, daß keine landwirtschaftliche Organisation der
Pfalz an der Durchführung der Getreideumlage mitwirken werde und
daß der Schutz der Landwirte gegen Zwangsmaßnahmen der Regie-
rung organisiert werden wird.

Generalstreik und Belagerungszustand in Portugal

* Paris, 9. August. (Tel.) Wie „Havas“ aus Madrid berichtet,
melden die Zeitungen, daß in ganz Portugal der Generalstreik
erklärt wurde. Man befürchtet ernste Unruhen. Die Regierung ver-
legte ihren Sitz nach Fort Cascaes und verhängte den Belage-
rungszustand. Es seien energische Maßnahmen zur Wiederher-
stellung der Ordnung getroffen.

Die portugiesische Gesandtschaft in Berlin teilt demgegenüber mit,
daß der in Lissabon proklamierte Generalstreik erfolglos
blieb. Die Zustände in Lissabon sind vollkommen normal. Das
Parlament, das seine Beratungen fortsetzt, verhängte den Ausnahme-
zustand für 15 Tage in den Kreisen von Lissabon. Auch im Lande
herrscht Ruhe.

Für eilige Leser

Der französische Ministerrat sprach Poincaré einstimmig die Zu-
stimmung zu seinem Vorgehen in London aus.
Die Sachverständigen in London haben Poincarés Vorschläge zum
größten Teil abgelehnt.
Die Lebensmittel in Oesterreich sind abermals um 50 bis 70 Prozent
teurer geworden.
In Portugal wurde der Generalstreik proklamiert.
Dollarkurs vom 10. August: 866,41, nachbörslich 890 (9. August:
779,02).

Die Katastrophe der Mark

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter

* Berlin, 9. August.

Der erneute Sturz der Mark, der sich als eine unmittel-
bare Folge der außenpolitischen Lage Deutschlands darstellt, hat eine
ganze Reihe katastrophaler Erscheinungen zur Folge, so die neue
Teuerungswelle und im Zusammenhang damit abermalige Lohn- und
Gehaltsbewegungen, ferner die Erschwerung, wenn nicht Verhin-
derung der Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln und endlich,
was für die Beziehungen zwischen Deutschland und den alliierten
Mächten von einschneidender Bedeutung ist, die völlige Unmöglich-
keit für die Reichsregierung, sich die zur Deckung der Repara-
tions- und Ausgleichsforderungen nötigen Devisen
zu beschaffen, was ja bei einem Stand des Dollars von fast 800 Mark
eine Art finanzieller Selbstmord wäre.

Als seinerzeit das Sinken der Mark in zuerst langsamen und
dann immer rapideren Tempo einsetzte, begann, da die Sachgüter-
preise zunächst nur langsam der sinkenden Valuta folgten und die
Differenz zwischen den Preisen in Deutschland und denen auf dem
Weltmarkt noch sehr erheblich war, jener viel beflagte „Ausver-
kauf Deutschlands“, der sich nicht etwa nur durch das „Loch im
Westen“, sondern auch durch die Samstagskäufe der Fremden in Deutsch-
land und durch den zunächst noch nicht auf die Ausnutzung der Valuta-
differenz eingestellten Ausfuhrhandel vollzog. Unterdessen hat die
Annäherung an die Weltmarktpreise sich in rapidem Tempo ent-
wickelt, während man auf der anderen Seite durch Kontroll- und
Preisdifferenzmaßnahmen der Sachgüterausfuhr Deutschlands
zu beugen sucht.

Durch das weitere rapide Sinken der Valuta ist aber jetzt eine
neue, ganz analoge Gefahr ausgetreten, indem der direkte Sachgüter-
ausverkauf durch den Ausverkauf der Anteile an diesen erfolgt
wird, nämlich der Anteile an der deutschen Industrie, der Aktien,
In den Berichten von den deutschen Börsen, besonders von der Ber-
liner, spielen neuerdings die Meldungen über die Aufkäufe deutscher
Aktien, wie der Harpener Bergbau A. G., der Gelsenkirchener Berg-
werks-A. G., der Hohenlohe A. G., durch ausländische Kapitalisten
eine bedeutende Rolle. Und in der Tat, angesichts der ungeheuren
Valutadifferenz gilt hier das Wort: „Das ist ein Geschäft, das bringt
noch was ein.“

Wie groß es ist, geht aus einer Statistik über die Kursbewegung
der Aktien jener Gesellschaften hervor, die seit der Friedenszeit keine
Kapitalerhöhung vorgenommen haben, deren Stammkapital also noch
heute das unveränderte Friedenskapital bildet, und die mithin als
sogenannte „eine Goldwerte“ gelten können. Vergleicht man
die Kurse dieser 28 Gesellschaften, zu denen die erwähnten Harpener
und Gelsenkirchener gehören, mit der Steigerung einmal der Gold-
mark und zweitens der Großhandelspreise, so ergibt sich folgendes
bemerkenswerte Bild: Die Goldmark beträgt nach dem jetzigen
Stand das 100fache der Papiermark. Die Indexziffer des
Großhandels betrug im Durchschnitt des Juli annähernd 100
und ist in der letzten Woche noch erheblich darüber hinausgegangen.
Die Aktienkurse der mit Friedenskapital arbeitenden Gesell-
schaften aber betragen zur Zeit nur knapp das 14fache der Friedens-
kurse; sie sind also in keiner Weise dem Sinken der Valuta gefolgt.
Besonders für die jüngste Zeit tritt das Zurückbleiben der Kurs-
bewegung hinter dem Sinken der Valuta auffallend in der Erschei-
nung. Während beispielsweise seit dem 6. April ex. der Dollar um
mehr als das 2½fache gestiegen ist, nämlich von 310 auf nahezu 800,
ist der Aktienindex in der gleichen Zeit von 334,6 auf 322,5 gesunken.
Unter diesen Umständen ist es verständlich, wenn das ausländische
Kapital, während es seine Markbestände abstößt und dadurch auf die
deutsche Valuta drückt, sich auf den deutschen Aktienbesitz stürzt, wie
das jetzt in steigendem Maße geschieht. Die Gefahr der Ueber-
fremdung der deutschen Industrie beschäftigt bereits die
leitenden Kreise der Industrie wie die zuständigen deutschen Regie-
rungsstellen.

Die Wirtschaftslage Deutschlands

Deutschland versucht zur Zeit, in Denkschriften das Ausland über
seine Wirtschaftslage aufzuklären. Es hat den Anschein, als ob die
englische Presse schon in der Lage ist, Auszüge daraus zu veröffent-
lichen. Die letzte deutsche Denkschrift sucht die falschen Auffassungen,
die über Deutschlands Leistungsfähigkeit noch immer im Ausland
herrschen, durch Anführung der statistischen Tatsachen zu widerlegen
und weist nach, warum Deutschland nicht mehr in der Lage ist, weiter
nennenswerte Goldzahlungen zu machen. Es wird daran erinnert,
daß Deutschland schon jetzt insgesamt 45 Milliarden Gold-
mark auf Grund des Friedensvertrages geleistet hat. Bei Einre-
chnung der Gebietsverluste einschließlich der Kolonien würde
diese Summe bekanntlich sogar mehr als hundert Milliarden
Goldmark betragen, was die Ablieferung von mindestens einem
Drittel des ursprünglichen deutschen Volksvermögens bedeutet.

Der deutsche Privatbesitz in Italien

* Rom, 9. August. (Tel.) Der Ministerrat ließ das Ab-
kommen über den Rückkauf des deutschen Privatbesitzes
in Italien gut. Gleichzeitig genehmigte die Regierung die Aus-
lieferung der 14 deutschen Staatsangehörigen gehörenden Besitze und
des deutschen kunsthistorischen Instituts in Florenz.

Ein politisches Attentat

* Belgrad, 9. August. (Tel.) In der vergangenen Nacht ist der
radikale Abgeordnete Gavrilovic von Unbekannten aus politi-
schen Gründen ermordet worden.

Neues vom Tage

Russische Studienreise nach Deutschland

* Neval, 9. August. Um die Schulverhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, begaben sich der Leiter des Dorpat'schen städtischen Schulamtes Reeben und der Direktor der öffentlichen deutschen Mittelschule Pantanus nach Deutschland...

Ein bedauerndes Eifersuchtsdrama

* Berlin, 10. August. (Tel.) In Berlin-Steglitz erschoss ein 42jähriger Postbeamter aus Eifersucht seine 35jährige Frau, seine Mutter und seine beiden Töchter im Alter von 13 und 14 Jahren...

Das Geständnis des Raubmörders Blume

Die schmerzlichen Verbrechen an den beiden Berliner Geldbriefträgern, Weber und Lange, sind durch das Geständnis des in Dresden verhafteten Täters Blume und die Ermittlungen der Berliner und Dresdener Kriminalpolizei völlig geklärt...

Ein Unglücklicher

Aus Gelsenkirchen wird gemeldet: Der 24 Jahre alte Lehrer Hartmann, dessen Schulfamilie bei einem Schulausflug in der Nähe von Haltern von einem schweren Bootsumschlag betroffen worden war...

Beim Baden durch ein elektrisches Kabel getötet

* Gmunden, 8. August. Die 16jährige Tochter des Wiener Advokaten Dr. Bielema, die im Brauneis Schwimmbadungen unternahm, fand dadurch den Tod...

Englische Arbeitslose in Oesterreich

* Jhll, 9. August. In einem der ersten Hotels in Gmunden haben 16 Arbeitslose, die aus England stammen, Aufenthalt genommen...

Ein Kranenanstoß mit einem Eisenbahnzug zusammengefahren

* Gaa, 9. August. Gestern stieß ein Krankenauto in der Nähe von Alsenz mit einem Eisenbahnzug zusammen. Der Kranwagen, in dem sich vier Patienten befanden, wurde vollständig zerstört...

Einrichtung eines Eisenbahnräubers

In Paris ist am Dienstag Mieczislas Charrier, der mit zwei anderen Gefährten in der Nacht vom 24. zum 25. Juni einen Raubmordverbrechen in der Gegend von Paris-Marseille unternahm, hingerichtet worden...

Ein außerordentlicher Smaragdfund im Ural

* Moskau, 8. August. Im den Smaragdgruben vormals Ginzar im Ural ist in einem alten Bergbauwerk, welcher an einem Kleinunternehmer verpachtet war, ein außerordentlich reiner Smaragd im Gewicht von 1 Pfund 32 Solotnik gefunden worden...

300 registrierte Kannibalen

Aus Moskau wird gemeldet, daß bis jetzt in den Hungergebieten 300 Fälle von Kannibalismus registriert worden sind.

Fechenbach verhaftet

* Halle a. S., Saale, 10. August. (Tel.) Der frühere Privatsekretär des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner, Fritz Fechenbach, ist heute auf Grund eines Haftbefehls des Münchener Volksgerichts hier verhaftet worden...

Kommunistenverhaftungen in Riga

Die Rigaer politische Polizei hatte erfahren, daß im Zentralbüro der professionellen Arbeiterverbände verdächtige Personen und Kommunisten verkehrten. Einem Abends umstellte die Polizei das Haus und besetzte alle Ausgänge...

Ueber das litauische Minoritätengesetz

nach die „Rig. Rundsch.“ folgende Mitteilungen: Das Autonomiegesetz für die völkischen Minderheiten ist als Bestandteil der litauischen Konstitution in Romno angenommen worden. Einer jeden nationalen Minorität steht darnach das Recht zu, sich zu einem besonderen nationalen Verbände zusammenzuschließen...

Das neue memelländische Einkommensteuergesetz

Die wichtigsten Bestimmungen

I. Subjektive Steuerpflicht

Einkommensteuerpflichtig sind u. a.: Die Angehörigen des Memelgebietes, soweit sie sich nicht länger als 2 Jahre im Auslande aufhalten, ohne im Memelgebiet einen Wohnsitz zu haben...

II. Objektive Steuerpflicht

Die Steuerpflicht beginnt mit einem Einkommen von mehr als 4000 Mark. Von der Besteuerung sind ausgeschlossen: 1. Der das persönliche pensionberechtigte Gehalt übersteigende Teil des dienstlichen Einkommens...

Die Veranlagung der physischen Personen erfolgt für ein Rechnungsjahr (vom 1. April bis zum 31. März) nach dem steuerpflichtigen Einkommen, das der Steuerpflichtige während der Dauer seiner Steuerpflicht in dem Kalenderjahre bezogen hat...

Die für ein Rechnungsjahr nach § 9 festgestellte Steuer (einkommensteuer) gilt zugleich als vorläufige Steuer für das folgende Rechnungsjahr.

Erhöht sich das steuerpflichtige Einkommen eines Besessenen im Laufe des Steuerjahres derartig, daß die vorläufige Steuer erheblich niedriger ist als die voraussichtlich für die Dauer des Jahres zu veranlagende Steuer, so ist die vorläufige Steuer neu festzusetzen.

Macht ein Steuerpflichtiger glaubhaft, daß sich sein steuerpflichtiges Einkommen für ein Kalenderjahr gegenüber dem zuletzt festgestellten steuerpflichtigen Einkommen voraussichtlich um mehr als den fünften Teil, mindestens aber um 10000 Mark, niedriger berechnen wird, so ist ihm auf Antrag der auf den wahrscheinlichen Betrag der Verminderung des steuerpflichtigen Einkommens entfallende Teil der Vorauszahlungen zu stunden.

III. Steuerläge

Zur Ermittlung des Steuerfußes ist das steuerpflichtige Einkommen bei einem Einkommen bis zu 10000 Mark auf volle 50 Mark, bei einem Einkommen bis zu 20000 Mark auf volle 100 Mark und bei einem Einkommen über 20000 Mark auf volle 1000 Mark nach unten abzurunden.

Die Einkommensteuer ermäßigt sich: a) für die Periode des Steuerpflichtigen um 160 Mark, b) für seine Ehefrau um 160 Mark, c) für jedes Kind bis zu 16 Jahren und jeden auf Grund gesetzlicher Verpflichtung unterhaltungsberechtigten Familienangehörigen...

Ueber die Einprüche entscheidet die Veranlagungskommission für das Memelgebiet unter Vorbehalt eines von dem Oberkommissar zu ernennenden Regierungskommissars eine Veranlagungskommission gegründet, deren Mitglieder teils von dem Landesdirektorium ernannt, teils von dem Staatsrat aus der Einwohner des Memelgebietes unter möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Arten des Einkommens auf die Dauer von 6 Jahren gewählt werden.

VI. Vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohnes

Der Arbeitslohn wird in vereinfachter Form besteuert. Der Arbeitgeber hat einen Betrag von 10 v. H. des Arbeitslohnes für Rechnung des Arbeitnehmers einzubehalten...

1. Für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden um je 0,40 Mark für je 2 angefangene oder volle Stunden...

2. Für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Kind unter 16 Jahren und jeden auf Grund gesetzlicher Verpflichtung unterhaltungsberechtigten Familienangehörigen a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden um 0,80 Mark für je 2 angefangene oder volle Stunden...

3. Zur Abgeltung der nach § 8 zulässigen Abzüge: a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden um 0,90 Mark für je 2 angefangene oder volle Stunden; b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Tagen um 3,60 Mark täglich; c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Wochen um 21,60 Mark wöchentlich...

4. Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Monaten oder größeren Zeiträumen um 90 Mark monatlich. Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Beträge zulässig, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 8 jährlich den Betrag von 10800 Mark um mindestens 1200 Mark übersteigen...

Ueber den Antrag entscheidet das Staatssteueramt. Für die abzubehaltenden Beträge ist der Familienstand des Arbeitnehmers nach der letzten Personenstandsaufnahme maßgebend...

Der Arbeitgeber hat dem Memelgebiet für die Einbehaltung und Entrichtung der Beträge neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner.

Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1922, die Bestimmungen über das Lohnabzugsverfahren (§§ 69-82) jedoch erst mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft.

Teuerungsdemonstrationen

* Wien, 10. August. (Tel.) Der „Arbeiterzeitung“ zufolge fand in Neukirchen eine Teuerungsdemonstration der Industriearbeiter statt, welche heute eine Abordnung zur Regierung entsenden werden. Wie das Blatt ausführt, sind die Lebensmittel in den letzten Tagen neuerdings um durchschnittlich 50 bis 70 Prozent gestiegen...

Kurze Nachrichten

Wie das Königsberger Messing mitteilt, hat der russische Botschafter in Berlin Krestinski sich zum Besuch der deutschen Ostmesse angemeldet.

Am Freitag, den 11. August, als dem deutschen Verfassungstag, bleiben in Deutschland die Schulen geschlossen. Am Samstag findet in Berlin eine Feier im Reichstag statt, während die Abendfeier im Staatstheater abgehalten werden soll.

Dem deutschen Reichsrat liegt ein Gesetzentwurf der Regierung vor, wonach der sechste Sonntag vor Ostern als Gedenktag für die im Kriege Gefallenen gesetzlicher Feiertag werden soll.

Ein Maßnahmeprozess vor dem Landebezirksgericht Vor dem Landebezirksgericht Schöffengericht gelangte, wie die „Memelzeitung“ meldet, eine Verleumdungssache des Bürodirektors Matzkiat gegen den Besizer Engelle-Gaidellen zur Verhandlung...

Der Arbeitgeber haftet dem Memelgebiet für die Einbehaltung und Entrichtung der Beträge neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner.

Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1922, die Bestimmungen über das Lohnabzugsverfahren (§§ 69-82) jedoch erst mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft.

Ein Maßnahmeprozess vor dem Landebezirksgericht Vor dem Landebezirksgericht Schöffengericht gelangte, wie die „Memelzeitung“ meldet, eine Verleumdungssache des Bürodirektors Matzkiat gegen den Besizer Engelle-Gaidellen zur Verhandlung...

Der Arbeitgeber haftet dem Memelgebiet für die Einbehaltung und Entrichtung der Beträge neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner.

Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1922, die Bestimmungen über das Lohnabzugsverfahren (§§ 69-82) jedoch erst mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft.

Ein Maßnahmeprozess vor dem Landebezirksgericht Vor dem Landebezirksgericht Schöffengericht gelangte, wie die „Memelzeitung“ meldet, eine Verleumdungssache des Bürodirektors Matzkiat gegen den Besizer Engelle-Gaidellen zur Verhandlung...

Der Arbeitgeber haftet dem Memelgebiet für die Einbehaltung und Entrichtung der Beträge neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner.

Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1922, die Bestimmungen über das Lohnabzugsverfahren (§§ 69-82) jedoch erst mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft.

Aus dem Amtsblatt

Genehmigung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene

Auf Grund des Beschlusses des Landes-Fürsorgeamts vom 25. Juli d. J. erhalten Schwerkriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene vom 1. Juli d. J. ab eine Teuerungszulage. Sie bewegen sich in folgenden Grenzen:

Letzte Provinzpost

Am 10. August. [Das Denkmal zu Ehren der Gefallenen] wird nunmehr bestimmt am Sonntag, den 13. August, aufgestellt und eingeweiht werden.

Cofales

Memel, den 11. August 1922.

[Restaurateur Leopold Hollstein] feiert heute seinen 65. Geburtstag, ein hohes Alter, das Anlaß gibt, einen Augenblick bei seinem Träger zu verweilen, zumal er im öffentlichen Leben steht und in weiten Kreisen bekannt ist.

[Personalnachrichten] Der Landgerichtsrat Scholz in Memel ist zum Landgerichtsdirektor ernannt.

[Postgebühren nach Litauen] Entsprechend der in Litauen im inneren Verkehr und im Verkehr mit dem Memelland erteilten Neufestsetzung der Postgebühren werden, wie die Landespostdirektion mitteilt, für Postsendungen aus dem Memelgebiet nach Litauen fortan folgende Gebühren erhoben:

[Erhöhung der Gebühren für Handgepäckbewahrung] Die Gebühren der deutschen Reichsbahn für Handgepäckbewahrung werden von 1,50 M. auf 3 M. und für größere Gepäckstücke von 3 M. auf 5 M. erhöht.

[60 Millionen Stück deutscher Gedenkmünzen] Die auch früher werden jetzt die Gedenkmünzen des neuen Deutschland, die 3-Mark-Gedenkmünzen vom 11. August, dem Verfassungstag, in der Anzahl hergestellt, die der Bevölkerung des Reiches entspricht.

[Gehaltsregulierung für die kaufmännischen Angestellten.] In dem am Dienstag abend im Schützenhaus stattgefundenen gutbesuchten Hauptversammlung des Verbandes kaufmännischer Angestellter im Gebiet nördlich der Memel wurde, wie uns vom Verband mitgeteilt wird, das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe, Memel, bekannt gegeben.

[Vom Verband der Mieterbünde des Memelgebiets] wird uns geschrieben: Im Anschluß an die letzten Verhandlungen über Mietzinsbildung im Staatsrat und im Landesdirektorium hat der Verband nicht nur in Memel, sondern auch in Schmaleningen, Seydelrug und Ruß allgemeine Mieterversammlungen veranstaltet, die zu der geplanten Verordnung über Mietzinsbildung Stellung genommen haben.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 10. August. (Tel.)

Das scharfe Anziehen der Devisenkurse am Vormittag gewährte zwar bei Beginn der Börse der Steigerung der Industrieffaktoren eine Stütze, bald aber erlangten spekulative Gewinnaussicherungen für diese Papiere das Übergewicht, was zu einer allgemeinen Ermüdung und in vereinzelten Fällen zur Herabdrückung des Kurzes unter dem geistigen Einfluß führte.

Kurs-Devisen

Table with columns for currency types (e.g., Deutsche Bank, Dresdner Bank) and exchange rates for 10. Aug. 9. Aug. and 10. Aug. 9. Aug.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for city (e.g., Amsterdam, Rotterdam, Brüssel) and telegraphic payment amounts for 10. August and 9. August.

Markkurse im Auslande: Amsterdam: 0.29%, bis 0.30. Zürich: 0.60 bis 0.61. Kopenhagen: 0.53%, bis 0.54 1/2.

[Vom Berliner Produktenmarkt.] Berlin, 10. August. (Tel.) Nach wie vor reagiert der Produktenmarkt auf jede erhebliche Schwankung des Dollars, und so zogen bei aufgeregtem Verkehr die Preise für alle Artikel von neuem beträchtlich an.

Mieterversammlung schloß sich in allen drei Orten eine Generalversammlung der örtlichen Mieterbünde, in denen auf Antrag des Verbandsvorsitzenden nach dem Vorgang von Memel pro Mitglied 1 M. für den Kampffonds des Zentralverbandes bewilligt wurde.

[Ein Wiener Wandervogeltrupp in Memel.] Das in der Titabelle auf Süderpöje gelegene Wandervogelheim hat unermartet von weither Besuch bekommen. Seit ein paar Tagen weilt ein Wiener Wandervogeltrupp dort, der von Wien über Dresden, Leipzig, Berlin, Stettin, Königsberg und über die Nehrung hierhergekommen ist.

Kirchenzettel für Sonntag, den 13. August

Landkirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, 11 1/2 Uhr: litauisch, Pfarrer Reimer 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Standesamt der Stadt Memel

vom 10. August 1922

Aufgeboten: Geschäftsführer Julius Sporys mit Martha Ida Naujoks, ohne Verzug, beide von hier. Eheverlobung: Buchhalter Arthur Oskar Krieg mit Helene Johanne Auguste Lehrer, beide von hier.

Memeler Schiffsnachrichten

Einkommen

Table with columns for ship name, captain, port, date, and agent for incoming ships.

Ausgaben

Table with columns for ship name, captain, port, date, and agent for outgoing ships.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 11. August: Wolkig, mit Regenschauern bei geringer Wärmeänderung und mäßigen nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 10. August: Morgens 6 Uhr: + 16,3, 9 Uhr: + 16,6, mittags 12 Uhr: + 16,8, nachm. 3 Uhr: + 17,8, 5 Uhr: + 17,0.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 10. August, 8 Uhr morgens

Bei schwachen zunächst südöstlichen, später südwestlichen Winden herrichte gestern in unserm Bezirk etwas kühleres, wolkiges Wetter mit stärkeren Regenfällen und vereinzelt mit Gewittern.

Table with columns for observation location, weather, wind direction, and precipitation for various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 10. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Lübeck: Hochdruckgebiete 768 Fähr, Tiefdruckgebiete 750 Südbaltik, Südbaltik. Wind: Nordsee mäßige Nordwestwinde, westliche Ostsee mäßige, südliche Ostsee schwache Südwestwinde.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks for various stations.

Die Verlobung ihrer Tochter
Lisbeth Müller
 mit Herrn Postinspektor
Kurt Woschéé geben bekannt

Gerichtsvollzieher
Müller
 and Frau Helene, geb. Liehr.
 Memel, im August 1922.

Taubenschau.
 Das Modell für die
 Ausstellungs-Ränge ist
 in Sportstoll, Herrn Lischler
 Wick, Fuchstr. 4 fertig-
 gestellt.
 G. W.

Offenbad Nidden
 Kurische Nebrung.
 Dampferverbindung.
 Hotel Nordische Linnäa
 Domscheit.
 Vorzügliche Verpflegung.
 Mäßige Preise.
 Bah zur Einreise er-
 forderlich.
 Französisches Bismar
 hier erhältlich.

Freibank Memel
 Am Freitag, den 11.,
 vormittags 8 Uhr
Verkauf von Fleisch
 Schlachthofverwaltung.
 Subn einlaufen.
 Abzugeben bei
Naujoks, Jägerstr. 8.
Schneiderei
 empfiehlt sich.
 Urwand, Schlägerstr. 5.
 Nähmaschine
 fast neu, steht zum Verkauf
 bei
Scholdit
 Junkerstr. 9.

Kriegerdenkmalweihe in Rinten
 am Sonntag, den 13. August d. Js.

9 1/2 Uhr: Kirchgang.
 11-11 1/2 Uhr: Empfang der Dampfer an der Pilemenbrücke. (Für Frauen und
 Kriegsbeschädigte stehen Führer bereit.)
 1 1/2 Uhr: Antreten am Denkmal zum Festakt.
 Bon 2 Uhr ab Festakt.
 Darauf Gartenkonzert und gemütliches Beisammensein in den
 Vereinsräumen.
Der Vorstand des Kriegerverein Rinten.



**DEUTSCHE OSTMESSE
 KÖNIGSBERG PR.
 13.-18. August 1922**

für Industrie
 Handel u.
 Gewerbe

und

**GROSSE
 LANDWIRTSCHAFTLICHE
 AUSSTELLUNG**

Dauerweise sind zum Vorverkaufspreise
 von 40 Mk. (statt 60 Mk.) bei dem Reisebüro
 Robert Meyhoefer, Memel, Börsenstr. 13
 und durch das Messamt Königsberg erhältlich.

Kaufe laufend jeden Posten
**Kognak-, Rotwein- u.
 Sektflaschen.**

Kurt Scharffetter
 Eisfabrik und Weingroßhandlung,
 Ballaststraße 3a, am Freibafen.



**Memel-Cranzbeck-Königsberg
 Kurische Nebrung.**

Tägliche Verbindung
 (an Sonntagen 2 mal) bis einschließlich
 13. August.
 (Beginn der Königsberger Messe)
 durch die Dampfer

„Cranz“ und „Memel“.

1. An Sonntagen:
 Ab Memel 5⁰⁰ morg. u. 2⁰⁰ Uhr nachm.
 (Ankunft in Memel 2⁰⁰ und 6⁰⁰ Uhr.)

2. Werktagen:
 Ab Memel 7⁰⁰ morg. (tägl. b. 12. Aug.)
 Vom 14. bis 31. August ist nur
 an jedem 2. Tag Verbindung. Ab
 Memel an ungeraden Tagen
 (15., 17., 19. August usw.) um 7⁰⁰ Uhr
 morgens.
 Ab Königsberg Cranzer Bahnhof
 an geraden Tagen (14., 16., 18.
 August usw.) um 10⁰⁰ Uhr vorm.

**Königsberg-Cranzer Eisenbahn-Gesellschaft
 Memel-Cranzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Dampferverkehr
Memel :: Ruß :: Heydeckrug
 und zurück
 zweimal wöchentlich m. d. Salondampfern
„Mozart“ und „Beethoven“

Dienstag und Freitag	Mittwoch und Sonnabend
ab Memel 6.00 früh	ab Tilsit 7.00 vorm.
„Schwarzort 7.30	„Rufen 8.45
„Ruß 10.30 vorm.	„Ruß 10.30
„Rufen 12.00 mitt.	„Schwarzort 1.00 nachm.
an Tilsit 2.30 nachm.	an Memel 2.30

Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.

Nähere Auskunft erteilt
Reisebüro Robert Meyhoefer
 Telefon 727 Memel Börsenstr. 13.

Konturswarenlager-Verkauf

Das zur Fritz Mingoth'schen Kontursware
 gehörige Warenlager in Ruß, bestehend aus Kolonial-
 waren, Spirituosen, Weine, Zigaretten, Gläser, Flaschen,
 Risten u. s. w. im Lagerwert von ca. 175.000 Mk. wird
 am **Sonnabend, den 12. August 1922** von mittags
 1 Uhr ab in dem Geschäftslokal des Schuldners in etwa
 5-8 Losen öffentlich gegen Meistgebot verkauft. Das
 Kaufgeld ist sofort zu zahlen.

**Der Kontursverwalter
 Otto Bolz.**

Ein großer Posten
Frauenwirtschaftsflieger
 ist noch spottbillig zu verkaufen im
Büro des Verkehrsverbundes, Rosenstr. 6
 und bei **Wittosch, Dom-Str. 153.** Für
 Schmelz bei Kikillus, Mühlentstr. 115.

Hühneraugen
 Hornhaut, Schwielen u. Warzen
 beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

„Mikropol“
 Ärztlich empfohlen! Millionenfach bewährt!
 Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukurul-Fußbad!

Adler-Drogerie M. Pempa,
 in Prökuls Drogerie Jacomeit Nachf.

Rainit
 in Memel lagernd, gibt, solange vorrätig, noch sehr
 preiswert ab

SAMUEL FOTH
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus
 Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

Ständige Ausstellung
 von
ca. 100 Autos-Wagen
 im Königsberger
 Tiergarten.
 Gelegenheitskäufe
 von wenig gebrauchten Autos-Wagen.

M. Levy
 Königsberg/Pr. und Berlin NW.
 Fernsprecher Nr. 4746.

Musterausstellung
 :: auf der Ostmesse ::
 Messstand: Zelt 8 und 9.



Kammer-Licht-Spiele

Heute:
Das Eröffnungsprogramm

Die Jungfrau von Orleans

Historischer Monumentalfilm in 7 Akten frei nach
 Schiller.
 In der Hauptrolle:
Geraldine Farrar.

Der amerikanische Sensations-Episodenfilm
**Das grosse Radium-
 geheimnis**
 I. Teil.

Die Wasserfälle Norwegens
 schwedischer Naturfilm.

Kassenöffnung 4 Uhr
 Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2.

Hiermit zeige ich an, daß ich die Firma
Blank & Dangschat
 allein unter untenstehender Firma fortführe. Bis
 zur Wiedereinrichtung eines Memeler Büros bitte
 ich, Bestellungen nach Heydeckrug zu richten.
Walter Blank, Heydeckrug, Tel. 107.
 Vertretung der Salpastrigigarettfabrik-Danzig,
 Zigarettenfabrik Muralt-Berlin,
 Kautabakfabrik Lerche-Nordhausen u. a. Firmen.

Stempel
 in jeder Ausdrückung
 schnellstens
 Rob. Schmidt
 Inh. R. Krips

Suche zu kaufen
Landgrundstück
 Größe 100-150 Morgen. Angebote bis 20. d. Mts.
 unter Nr. 393 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Größeres
 Landgrundstück**
 bevorzugte Lage, hart an Verkehrsstraßen, sehr geeignet
 zu Fabrikanlagen und Holzgeschäft, bei 2 Millionen An-
 zahlung zu verkaufen. Offerten unter 411 an die
 Expedition dieses Blattes.

Gastwirtschaft
 gutgehend, zu pachten gesucht. Offerten unter 401
 an die Exped. d. Bl.

Memelmarken!
 Zahle die höchsten Tagespreise für nachsteh. Marken:
 3 M./5 Fr. 3 M./2 Fr. 20 M./5 Fr.
 Flugpost I. und II.
 Flugpost I. 60 Pf. Keines P.
 Flugpost II. 3 M. Seildruck.
 Memelgebiet komplett.
 20 Pf. braun und blau mit großem P.

Markenhaus Kurt Henning
 Telefon 888. Telefon 868.

Drillmaschine
 zu kaufen gesucht. Vermittlung erwünscht.
Heitmann, Gutellen, Post Wilkitten.

Thal-Bonbon
 anerkannt erstklassig in Qualität,
 lieblich im Geschmack, denkbar grösste Lagerfähigkeit.

« « Unsere Fabrikate führen alle besseren Geschäfte. » »

Dampfsuckerwarenfabrik
„MEMELLAND“
 Telefon 378. Telefon 378.

Apollo
 Heute ab 5 und 8 Uhr
 Geschlossene Vorstellungen
 Der grosse Gesangsfilm
Die Glocke
 nach Motiven von Schiller
 Hauptrollen:
 Grita van Ryt, Frieda Richard, G. A. Semmler,
 Herm. Picha.
 Konzert:
 Kgl. Musikdirektor Alex. Johow
 Konzertmeister Willy Ludewigs
 Kapellmeister Hans Frommholz.

Gesang:
 Geschätzte, allererste hiesige Solisten.
 Gesangsnummern u. a.
 Festgemauert in der Erde; Vater ich rufe
 Dich; Der Tag des Herrn; Mein Heimatlied;
 Das Mitterherz; Still wie die Nacht; Weib-
 friedenshymne.
 Mässig erhöhte Eintrittspreise.

Urania Heute ab 6 Uhr
 Kassenöffn. 1/2 6 Uhr
 Grosses Doppel-Schlagerprogramm
Das Attentat
 sensationelles Gesellschafts-Drama
 Sascha Gura, Robert Scholz, v. Schlettow,
Giftmischer
 (Die Apotheke des Teufels)
 von Harry Scheff und Bruno Eichgrün.

Bekanntmachung
 Die Stadtgärtnerei am städtischen Friedhof
 hat abzugeben größeren Posten Erdbeerknäusen
 in nur guten Sorten.
 Memel, den 8. August 1922.
 Der Magistrat.

**Gebrauchte Schemel
 oder Küchenstühle**
 zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 410 an die
 Expedition dieses Blattes.

Säckelmaschine
 für elektrischen Betrieb geeignet, kaufen oder tauschen
 gegen kleinere

Otto Grossmann G. m. b. H.
 Bolangenstraße 39.

1000 Zentner Heu
 nur gutes Pferdefutter kaufen
Otto Grossmann G. m. b. H.
 Bolangenstraße 39.

Bank sucht älteren, erfahrenen
Buchhalter
 zum baldigen Eintritt. Schriftliche Bewerbungen unter
 Nr. 370 an die Exped. d. Bl.

**Spielwaren Engros- und
 Exporthaus**
 mit eigenen Fabrikations- u. Generalvertretungen
 sucht, auch zum Besuche der Bäderkurstadt, rührige
Platz- und Bezirksvertreter
 Angebote mit Referenzen unter J. N. 15145
 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Große Verdienstmöglichkeit
 und absolute Selbständigkeit bietet sich strebsamen
 Herrn gleich welcher Branche, durch den Betrieb unserer
 mehrfach patentierten und hervorragend begutachteten
 Apparate (Maschinen) für den dortigen Bezirk. Für
 Lagerhaltung sind Mk. 15-30.000.- erforderlich. Nur
 bestempelte Herren wollen ausführliche Offerte ein-
 reichen unter J. O. 12581 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Beilage des Memeler Dampfboots

nr. 186

Memeler- und Grenz-Zeitung

Freitag, den 11. August 1922

Staatsrat des Memelgebiets

(Vollversammlung vom 9. August 1922)

(Schluß des Berichts aus der gestrigen Nummer)

Saßpflicht für Kraftfahrzeuge

Staatsr. Dr. Hansen referierte über eine Verordnung, wodurch in dem Gesetz vom 3. Mai 1909 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vorgesehene Haftung des Erfassungsträgers um das Zehnfache erhöht wird. Das Gesetz entpfehle die Geldentwertung. Es handle sich hier um die sogenannte Gefährdungshaftung. Wenn den Betroffenen ein Verschulden treffe, habe er nach den allgemeinen Bestimmungen für den gesamten Schaden. Nach der Vorlage solle der Erfassungsträger haften: Im Falle der Tötung oder Verletzung eines Menschen nur bis zu einem Kapitalbetrage von 500 000 M. oder bis zu einem Rentenbetrage von jährlich 80 000 M. Im Falle der Verletzung mehrerer Menschen durch dasselbe Ereignis, unbeschadet der in Nr. 1 bestimmten Grenzen, nur bis zu einem Kapitalbetrage von 1 500 000 M. oder bis zu einem Rentenbetrage von jährlich 90 000 M. Im Falle der Sachbeschädigung, auch wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Sachen beschädigt werden, nur bis zum Betrage von 100 000 M.

Staatsr. Pannars führte aus, daß von den Führern der Kraftfahrzeuge verlangt werde, in Memel ihre Geschwindigkeit auf 12 Km. zu erniedrigen, was ihnen jedoch nicht möglich sei und für die Chausseure selbst Gefahren in sich schließe. Es sei ihnen unmöglich, bei einer so geringen Geschwindigkeit den Wagen zu beherrschen. Die Straßenbahn fahre ja dann schneller als die Automobile.

Der Vorsitzende stimmte dem Redner zu, daß Automobile mit 12 Km. nicht beherrscht werden können. Eine Mindestgeschwindigkeit von 30 Km. sei zu hoch, vielleicht nehme man 25 Km. an. Freilich haben gewisse Chauffeure nicht nur 30, sondern 50 und 70 Km. Geschwindigkeit in der Stadt. Die Polizei müßte darauf sehen, daß die 25 Km. eingehalten werden.

Staatsr. Virsikus regte an, daß das Landesdirektorium die Frage in Erwägung ziehen möge, ob im Memelgebiet nicht eine Haftpflichtversicherung eingerichtet werden könnte.

Landesdirektor Mahies wies darauf hin, daß eine Haftpflichtversicherung mit der Berufsgenossenschaft bisher nicht verbunden war. Die Provinz Ostpreußen habe jedoch eine solche Versicherung geschaffen und die Beiträge von der Berufsgenossenschaft einzuziehen lassen. Jetzt müßte eben ein Abbruch mit Privatversicherungen versucht werden.

Zur gleichen Zeit sprach sich Staatsr. v. Schlenker aus. Auch die Landwirtschaftskammer wolle eine Haftpflichtversicherungsgesellschaft hier gründen, habe jedoch wegen der Kleinheit des Gebietes davon Abstand nehmen müssen.

Antrag Korsek betreffend Schöffen und Geschworene

Zu einem Antrag Korsek, daß bei Wahlen von Schöffen und Geschworenen nicht nur diejenigen, welche zwei Jahre in ihrer Gemeinde ansässig sind, wählbar sein sollen, sondern alle diejenigen, welche das 25. Lebensjahr erreicht haben und ein halbes Jahr im Reich ansässig sind, führte

Staatsr. Dr. Hansen aus, daß sich die Kommission IV für Abnahme des Antrags ausgesprochen habe. Das Amt eines Schöffen und Geschworenen erfordere eine große Verantwortlichkeit, die hier im Memelgebiet noch dadurch besonders gesteigert sei, daß die Schöffengerichte in sämtlichen Strafsachen mit Ausnahme der Geschworenenurteile entscheiden. Es kämen hierzu nur Männer in Betracht, die eine gewisse Lebenserfahrung und ein gereiftes Urteil haben. Vom Schöffen werde auch eine gewisse Vertraulichkeit mit den brüchlichen Verhältnissen verlangt, und es würde dem Gemeindevorsteher bei der Aufstellung der Urlisten sehr viel Unstäten wachen, wenn er auch die bisher in einem Nachbarbezirk wohnenden Personen berücksichtigen müßte. Bisher sei es jedesmal gelungen, die genügende Anzahl von Schöffen und Geschworenen zu bekommen.

Staatsr. Korsek sprach sich für seinen Antrag aus. Der Ausgesloste vertrete nicht die Gemeinde, sondern den Kreis. Warum sollen wir immer an den vermoderten alten Paragraphen festhalten. Man schickte auch die jungen Leute von 18 Jahren auf das Schlachtfeld und einen Abgeordneten schon mit 25 Jahren in die gesetzgebenden Körperschaften.

Der Antrag Korsek wurde gegen vier Stimmen abgelehnt.

Neuregelung der Kommissionen des Staatsrats

Der Vorsitzende teilte mit, daß Oberbürgermeister Dr. Grabow das Amt eines Vorsitzenden in der Kommission VII des Staatsrats

(Wohnungsfragen) niedergelegt habe. Es wäre für Oberbürgermeister Dr. Grabow ein anderes Mitglied zu wählen.

Man einigte sich dahin, daß die Kommission, die ohne Grabow aus sechs Personen besteht, bleibt und Dr. Hansen den Vorsitz übernimmt.

Staatsr. v. Schlenker schlug vor, verschiedene Kommissionen zusammenzulegen, da der Staatsrat zuviel Kommissionen habe und bei den 21 Mitgliedern viele einer ganzen Reihe von Kommissionen gleichzeitig angehören. Es würden vielleicht drei Kommissionen genügen, eine Kommission für Finanzen, Landwirtschaft und Lebensmittel, eine für Schulen und Gesehgebung und eine für die Wohnungsfragen.

Der Vorsitzende sagt zu, daß das Büro eine Neuverteilung der Kommissionen voraussetzt und der nächsten Staatsratsitzung eine Vorlage unterbreitet.

Eine Anfrage zur Feuerung

Der Vorsitzende verlas eine Anfrage Pannars, Bessel, Korsek:

„Welche Maßnahmen gedenkt der Staatsrat zu unternehmen, um dem Käufer im Lebensmittelhandel, ebenso auch im Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs entgegenzutreten?“

Der Vorsitzende teilte hierzu mit, daß die Kommission die Angelegenheit demnächst behandeln werde.

Staatsr. v. Schlenker schlug vor, die Anfrage der Kommission zu überweisen.

Staatsr. Pannars: Ich möchte die Behörden auf die Zustände aufmerksam machen. Wenn es so weiter geht, müßte man sich fragen, was werden soll. Alle Handelspreise richten sich nach dem Dollar und es haben sich in der letzten Zeit Preise herausgebildet, die nicht mehr zu tragen sind. Die Bevölkerung steht dem machtlos gegenüber, weil sie nicht in der Lage ist, nach dem Dollar ihre Einkünfte einzurichten; denn sämtliche Kommunalverbände und Arbeitgeber sind nicht in der Lage, dies durchzuführen. Es wurden bereits Preise gefordert, wie für den Scheffel Kartoffeln 300 M., für Butter 120 M., für Heringe 12 M. Es ist dringend notwendig, daß dagegen etwas unternommen wird. Es wäre notwendig, in erster Linie Höchstpreise zu schaffen.

Der Vorsitzende Kraus führte aus, er müsse zugeben, daß die Verhältnisse sehr traurig seien. Erst wenn der Mann kommen würde, der dieses Valutafieber wirklich wegringe, könne uns geholfen werden, was dringend notwendig sei, denn sonst gingen wir alle daran zugrunde. Die Frage sei freilich noch nicht gelöst, wie wir das Papiergeld wieder zu wirklichem Geld machen könnten. Wir tun alles, was wir tun können, mit Gesetzen und Verordnungen allein läßt sich aber hier nichts machen. Wir müssen damit rechnen, daß uns alle unterstützen. Es ist fürchterlich schwer, den richtigen Weg zu finden.

Staatsr. Korsek behauptet, daß an einem der letzten Sonnabende die Preise in Tilsit niedriger als in Pogegen waren.

Staatsr. v. Schlenker bezweifelt dies.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Kommission am Donnerstag oder Freitag zusammentreten und alles versuchen werde, was möglich ist. Die Lösung der Frage werde sehr schwer sein.

Zufassung des Amtsblatts an die Staatsratsmitglieder

Auf Antrag des Staatsrats Korsek einigt man sich dahin, daß die Staatsratsmitglieder das Amtsblatt auf Antrag umsonst zugesandt bekommen sollen.

Eine Sachverständigenkommission zur Prüfung der Valuta-, Geldwährungs- und Finanzverhältnisse

Landespräsident Dr. Steputat teilt mit, er habe durch Hauptmann Karoche die Mittelung erhalten, daß der Oberkommissar eine Kommission eingesetzt wünsche für die Fragen der Valuta, der Geldwährung und der ganzen Finanzverhältnisse, die jetzt für das Memelgebiet anfangen, sehr unbehaglich zu werden, zum Teil geradezu ein Desastre bringen können. Diese Kommission soll bestehen aus zwei Mitgliedern des Landesdirektoriums, zwei Mitgliedern des Staatsrats und zwei vom Oberkommissar auf Vorschlag der Handelskammer ernannten Mitgliedern. Es handle sich um eine Finanzsachverständigenkommission.

In die Kommission werden vom Staatsrat die Herren Gubba und Kalfhal gewählt.

Staatsr. Gubba kommt sodann auf eine Beschwerde zurück, die er gegen Beamte wegen des kleinen Grenzverkehrs mit Lebensmitteln gerichtet habe und bittet um schnelle Erledigung.

Gegen 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Memelgau und Nachbarn

H. Ginnshäfen, 8. August. [Verschiedenes.] Ein Vorfall, welcher der Komit nicht entbehrt, ereignete sich in einer Nachbargemeinde. Eine Gutsbesitzerin schenkte ihren Deputantenfrauen etwas Schweinefleisch und Wurk. Auf dem Heimwege erkranketen die Frauen, um sich am anderen Tage gütlich zu tun, eine Anzahl Blumenköpfe, und kochten auch diesen Kohl mit dem Fleisch. Die Strafe folgte nun auch gleich, denn das sonderbare Gericht fand nicht den Verfall der Männer! — Während des Hochwassers — von Freitag bis Sonntag ist das Wasser bereits 47 Zentimeter gefallen — wurde von den Pächtern der Vorländer hier selbst nichts getan, um ein Ueberfluten des Weges an der sogenannten „Fuh“ — einem Teich — dessen Wasserpiegel niedriger als der des Stromes, zu verhindern. Durch die Errichtung eines kleiner Notdamms wäre das Stromwasser nicht über den Weg gestiegen. Am andern Tag konnte man auf einer kurzen Weile den Anblick eines kleiner Wasserfalles genießen. Das Wasser aus dem Strome strömte in den Teich. Das Auge, das an dem Tage vorher noch die weiten grünen Wiesenflächen am Rumpdamme erblickt hatte, sah nun nur Wassermassen, welche sogar ein Pachtstück mit Kartoffeln zum Teil überfluteten. Durch den vom Wasser abgesetzten Schlamm — Zelluloseabwässer — ist das Gras für dieses Jahr unbrauchbar geworden. — Die Ernte des Winter- und Sommergetreides wird durch die anhaltenden Niederschläge sehr behindert. — Gute Fischfänge machten während des Hochwassers die Fischer in Balzruschken. An einem Tage wurden 8 Zentner Fische gefischt.

* Königsberg, 9. August. [Segelflüge auf der Memel.] Von mehreren Monaten wurden auf der Memel Versuche mit Segelflugmodellen angestellt, die für den Segelflug erwarteten günstigen Windverhältnisse der Memel vollkommen befähigten. Daraufhin wurden, wie die Königsberger Blätter melden, im Anschluß an die Gleitflüge bei Gr. Kamm, vor etwa zwei Wochen mit dem Gleitdoppelsender des D. V. f. L. die Flüge auf der Memel aufgenommen. Während am ersten Tage infolge des sehr schwachen Windes nur wenige Flüge ausgeführt werden konnten, gelang es am zweiten Tage in ungesähr 35 Flügen (zumeist Schiffsflüge für Nichtflieger) sehr gute Resultate zu erzielen. Die meisten und besten Flüge führte das Mitglied des D. V. f. L. Herr Herr aus, der als erfolgreicher Jagdflieger im Felde gestanden hat. Besonders bemerkenswert war jedoch, daß drei Mitglieder des D. V. f. L. die noch niemals geflogen hatten, bereits nach wenigen Schülflügen ihre ersten freien Flüge ausführten. Diese Herren werden bei dem am 9. August in der Höhe beginnenden Segelflug-Wettbewerb, an dem auch der D. V. f. L. in diesem Jahre mit dem vorjährigen Rekordfluggenosse beteiligt ist, ihre Segelflugzeugführerprüfung ablegen. Nach Beendigung des Wettbewerbes wird der D. V. f. L. über drei Flugzeuge verfügen, die in den Hallen des Vereins auf der Memel stationiert werden. Ein vierter Flugzeug wird Lehrer Schulz aus Waldensee zur Memel bringen. Der bisherige Mangel an Ausbildungsflugzeugen wird dann behoben und allen Interessenten des Gleit- und Segelfluges die beste Gelegenheit zur Ausübung dieses schönen Sportes geboten sein.

Schl. Königsberg, 8. August. [Vollversammlung der preussischen Landwirtschaftskammer.] Am Dienstagabend der Landwirtschaftskammer fand Ende vergangener Woche eine außerordentliche Tagung statt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Erhöhung der in der letzten Vollversammlung festgesetzten Umlage für das Rechnungsjahr 1922. Nitterquitsch, Staatsr. v. Siegfried-Carben wies als Berichterstatter darauf hin, daß die Lebenshaltungsumverhältnisse von 1908 im Oktober 1921 auf 8800 im Juni 1922 gestiegen sei. Die Jahresgehälter der Beamten der Kammer haben sich von 8 495 000 Mark per 1. April 1922 auf 17 715 000 Mark per 1. Juni erhöht. Zur Deckung der der Landwirtschaftskammer gegenüber dem Staat durch die Feuerung ermäßigten Mehraufwendung in Höhe von 16 750 000 Mark hatte der Vorstand der Kammer eine sofortige Erhöhung der Umlagebeträge in Vorschlag gebracht. Durch die katastrophale Entwertung der Mark sei inzwischen eine Umlage von 150 bis 200 Prozent erforderlich. Kammermitglied Waldhuhn-Rodmannsöhnen stellte mit, daß den Vorstand der Kammer in einer kurz vorher stattgefundenen Sitzung beschlossen habe, eine Umlage von 200 Proz. für 1922 zu beantragen. Der Antrag des Kammerpräsidenten wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Die Kammer stimmte jedoch der beantragten Erhöhung der Umlagebeträge für Kammermitglieder und für die Beamten der Kammer zu und nahm einen Bericht des Präsidenten über die nach der letzten Vollversammlung vorgenommenen Gehaltsaufbesserungen entgegen. Der Pachtung der Besitzung Kante in im Kreise Dierode wurde Folge gegeben. Die Kammer ermächtigte ihren Vorstand: 1. ein Darlehen von 5 Millionen Mark auf längere Zeit zu einem festen Zinssatz zu den erzielbaren günstigsten Bedingungen aufzunehmen, 2. sich einen Kredit in laufender Rechnung von weiteren 5 Millionen Mark bei einer Bank einzuräumen zu lassen, 3. nötigenfalls zur Sicherung dieser Kredite die Eintragung einer Sicherungs-

Der Meister

Novelle von Josef Fonten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

18. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Dann will ich fordern, daß sie uns beide einschließen, den Baumeister und mich, jeden in einer Kasse. Sie sollen uns eine Aufgabe stellen, zwölf Stunden sollen sie uns einschließen und uns keine Hilfsmittel geben. Und ich will mir ausbedingen, die Kasse, in welcher der Baumeister sitzt, durchsuchen und in seine Taschen greifen zu dürfen, ob er nicht doch eine Geldbörse verpackt hat. Und dann los! Ich brenne darauf! Ich kenne keine größere Freude! Pah, ich kann mich Zirkel! Ha, ich kann mir denken, wie er da an seinen Nägeln knagen wird, der Herr Baumeister, daß sie angeknabbert sind wie ein Brot von Mäusen! Los auf die Jagd nach Einstäßen! Pah, ich kann mir vorstellen, wie er hinter den Einstäßen herrennt, und was er einfängt, sind nur die Wölfe, die er sich in leerem Brüten aus der Nase holen wird.“

„Gut! Gut! Du hast vielmals recht, Gottfried. Schon deshalb, weil du dein Recht beweisen willst. Weil du das Gottesurteil bestehen und die glühende Platte anfassen willst. Wenn dein Baumeister dich hören würde, so würde er selbst sagen: „Machen wir beide die Prüfung.“ Geh doch zu ihm, zum Meister Gottschalk, und fordere ihn in die Schranken. Ich bin sicher, er wird sich nicht verhöhnen lassen. Er wird dich Zwerg erst ein bißchen von oben herab angucken, aber dann nimmt er den Handschuh auf, den du ihm hingeworfen hast.“

„Ich bin sicher, das tut er nicht, guter Alter! Er wird lieber mich mit Knuten kopfen, mich mit Wein betrunken machen und wird mir seine Frau und Tochter vorstellen, daß ich mich in sie verlieben und über ihnen die Heranzforderung vergessen soll. Denn er schwigt ja Blut vor Angst. Ich muß ihn vor Zeugen herausfordern, auf offener Straße, auf dem Werkplatz oder im Dome. Doch ich möchte ihm die Schande ersparen und ihn reizen, daß er handelt ohne die öffentliche Herausforderung. Aber er tut's nicht!“

„Woher weißt du, daß er es nicht tut?“

„Er tut's nicht! Er tut's nicht! So sicher, wie du hier sitzt, guter Alter — er tut's nicht!“

„Ich weite, er tut's.“

„Wette lieber nicht, du würdest die Wette verlieren. Wenn er uns hier hörte und nur dich zum Zeugen hätte, glaubst du, daß er hervortreten, mir auf die Schulter schlagen und sagen würde: „Näh bist du, Gottfried. Tollkühn! Fast frech bist du! Aber du sollst deinen Willen haben!“ — Glaubst du das?“

„Das glaube ich!“

„Ich glaube es nicht! Mehr, ich weiß es! Mühte er sich vor dir schämen, Alter, wenn er nur dich zum Zeugen hätte?“

„Vor mir nicht. Ich schwöre nicht. Ich habe, bevor mein Schädel kahl wie eine Kegelfugel wurde, soviel von Menschen gesehen und gehört, ich habe soviel leeres Stroh gesehen, das sich für volle Garben ausgab, und habe geschwiegen. Ich würde auch dazu schweigen.“

„— Siehst du, Alter, er tut's nicht!“

„Siehst du? Siehst du? Wie soll ich sehen? Was ist hier zu sehen?“

„Gaha! Ich habe vor, alter Freund, ihn einmal in deiner Gesellschaft zu stellen, denn ich kann nur mit Schweigern verkehren, — nimm's nicht übel, guter Alter — die Kapitelherren verkehren ja nicht mit mir, weil ich nicht akademisch, nicht abgestempelt bin. Sonst mühte ich ihn wohl vor den Kapitelherren stellen. Aber er geht nicht darauf ein! Du wirst's erleben!“

„Ich bin ja nur ein einfacher Mann, aber ich habe allerlei vom Leben kennengelernt, und vor mir braucht sich keiner zu fürchten. Mannaleute verschweigen fremde Heimlichkeiten, Frauenteile die eigenen, sagt das Sprichwort. Für Heimlichkeiten und Sünden ist ein Alter schon das Grab, in das er bald eingeht, und das Nichten hat er ganz verlernt, außer über sich.“

„Oh, er ist feige! Feige! Die Hyäne, die nachts an das Lager heranschleicht, das draußen vergabene verreckte Pferd ausscharrt und, wenn einer im Lager hustet, das Nas läßt und in gestrecktem Laufe die Wäste mikt, so lang sie ist, — die ist ein Held gegen den Meister Gottschalk.“

„Galt! Galt! Ich höre nicht mehr zu! Bis hier habe ich dir zugehört, weil du dich gerecht und männlich zu beklagen scheinst. Aber wenn du wie die Weiber persönlich kommst...“

„Ich sehe Flammen vor den Augen,“ rief Gottfried wild, „wenn ich an den Meister Gottschalk denke! Ich hasse ihn, wie ich den Mörder meiner Mutter nicht hasse würde! Mein Blut wird Gift, wenn ich seinen Namen höre, und meine Ohren möchten den Namen erbrechen wie mein Schlund, wenn ich eine Kröte hätte fressen müssen!“ — Der Schweizer sprang auf und hielt sich die Ohren zu; aber Gottfried sagte ihn an der Schulter und raste weiter: — „Seit heute hasse ich ihn so! Denn höre, Alter: er würde mir gestatten, bei seiner Frau zu schlafen, wenn ich ihm meine Gedanken geben wollte, er hat mir seine Tochter geschickt, und für die Schrift als Gegengabe hätte ich...“

Da kratzte der Verschluss des Hälgetreters, und heraus stürzte Meister Gottschalk. „Salunkel!“ schrie er, daß der Dom widerhallte. „Salunkel, Salunkel,“ gab das Echo weiter, und „Salunkel“ klang es schließend in fernen Winkeln ab.

„Salunkel, du sollst haben, was du verdienst!“ schrie der Baumeister, ballte vor Gottfried die Fäuste und stürzte die Spindelstiege hinab.

„Gahaha! Gahaha!“ lachte Gottfried, und die Winkel des stillen Domes lachten mit: „Gahaha...“

Bestürzt stand der Schweizer, sah Gottfried und sah den offenkundigen Verschlag an. „So?“ fragte er betreten und gekränkt. „Ich war da nur der Richter für das Ohr des Baumeisters? So einer bist du? Nun, dann kann ich ja auch gehen.“ Still schlürfte er zur niederen Tür und verschwand in der Spindel.

Gottfried aber warf sich über die Bank des Orgelspielers hin, und die Tränen brachen ihm aus. Dazu lachte er und rief: „Du bist gerächt, Mädchen! Liebe Mutter Berta, du auch! Du bist gerächt, Giffla, Geliebte...“

Die Sonne war schon lange fort. — Dämmerung froh durch den Dom umher wie ein Drache in seiner Höhle. Plötzlich, wie mit einem Ruck, wurde es vollends Nacht in der heiligen Höhle.

Als Gottfried den Dom verließ, begegnete ihm auf dem Domplatz der Baumeister, der mit einer Laterne wieder ins Chor ging. Bleich vor Haß sahen die Männer sich an.

Der Baumeister machte seine Gesichtszüge durch stummes Rauen etwas geschmeidig, ehe er hervorbrachte: „Du flüchtst zum Ersten von der Danstelle! Bis dahin wirst du pünktlich zur Arbeit antreten! Ich habe dir noch etwas ins Zeugnis zu schreiben. Du wirst morgen die Rappe fertig einfügen, an der du heute gearbeitet hast.“

„Einer von uns beiden wird zum Ersten gehen. Es ist noch nicht ausgemacht, wer!“ rief Gottfried. Dann hingen sie eine kurze Weile mit wilden Blicken verhaft wie verkämpfte Hirsche zusammen, bis sie sich wortlos trennten.

Im Chore war flüsternde Nacht. Nur der blaße Schein der Röhre der Stadt fiel auf dem Linnwege über die Wolken durch die hohen Fenster herein. Durch die Undichtigkeiten der Bretterverschalung flimmerte das rote Licht vom Hauptaltare aus dem Dome herüber.

Die Steinblöcke standen wirt und kantig in der majestätischen Werkstatt des Chores. Der Meister stampfte durch das Totliegende und stolperte über eiserne Winkel und Stahlhämmer. Reife schlief er. Das Licht in der Laterne flackerte. Ein Bohrmurm kloppte im Dolze einer Leiter. Es roch sauer und böhlich nach Kalk. Der Baumeister spie aus, und ein Brocken ungeschliffenen Kalkes zischte leise auf. Plötzlich erlosch die Kerze in der Laterne. Räucherlich flüchtend gähnete Gottschalk das Licht wieder an. Die vier überlebensgroßen Standbilder der Evangelisten, die gegen Steinischlag durch Stroherpachtung und gegen den Baustaub durch Lüder geschützt an den Mauerpfeilern zwischen den ungeheuren Fenstern standen, erschienen in ihren Verkleidungen als riesige Gespenster, von der Nacht ins Fantastische vergrößert. Wie verummunte Wagnereister ragten sie auf ihren Konsole.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptstadt des Großherzogtums Baden...
Der Ausschuss für die...

Königsberg, 8. August. [Der Königsberger Tiergarten] ist aus wirtschaftlichen Gründen gefährdet, wie aus der Tiergärten in Breslau, Hannover und München bereits geschlossen werden konnten. Vor einigen Tagen ging durch die Presse die Mitteilung, dass der zoologische Garten in Berlin für den Winter geschlossen wird. Am Königsberger Tiergarten liegen die Verhältnisse ähnlich. Die Tiergärten werden für den Winter geschlossen, die Tiere müssen in den Winterhäusern überwintert werden. Die Tiergärten werden für den Winter geschlossen, die Tiere müssen in den Winterhäusern überwintert werden. Die Tiergärten werden für den Winter geschlossen, die Tiere müssen in den Winterhäusern überwintert werden.

Gumbinnen, 8. August. [Eine tolle Geschichte.] Die „Toll. Bzg.“ erzählt: Ein Vorfall, der einer gewissen Komik nicht entbehrt, spielte sich kürzlich in nächster Stunde in Nordprignitz ab. Kam da am Vormittag ein junges Mädchen vom Lande zu Bekannten und bat um Aufnahme zum Einquartieren ihrer Niederkunft. Infolge der sattem bekannten Wohnungsnot war kein Raum in der Stube, und so quartierte man das junge Mädchen kurz entschlossen auf einem Kanapee im Saalzimmer ein. Natürlich, wie der Storch einmal ist, übernahm er ganz selbstständig mitten in der Nacht. Geräuschlos pflegte sie nun ein solches Uebelthier nicht abzugeben, und so fand die herbeieilende Quartiergeberin bereits die Patientin mit dem Kindlein im Arme vor. Die Gebärme wurde herbeigerufen, wickelte das Kindlein in Windeln und legte es nicht wie in der biblischen Geschichte in eine Krippe, sondern auf die bereits vom Kanapee genommenen alten Betten. In der Angst um diese, raffte die Quartiergeberin schnell die Betten zusammen und trug sie auf den Boden. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt, verlangte die junge Mutter nach ihrem Kinde, das nun aber trotz eifriger Suchens einfach verschwunden war. Endlich ging der junge Frau ein Licht auf: „Doch glüh, es hebbt et oppen Bodden gedraoge“, ertrug es sich ihren Lippen und rückte, wohlvertraut im Wust der Betten fand sie die „verschundene“ Wessbürgerin wieder.

Danzig, 4. August. [Dr. Abernethy in Danzig.] Der gefällige Berater des Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding, Dr. Abernethy aus Washington, traf auf seiner Europareise von Paris nach Danzig ein. Er ist einer der einflussreichsten Gelehrten Amerikas. Die Völkerbundkonferenz in Washington wurde seinerzeit von ihm mit Geheiß eröffnet und geschlossen. Dr. Abernethy predigte in der hiesigen Baptistenkirche.

Königsberg, 8. August. [Eine Epidemie droht.] In Königsberg sind, wie die „Bzg.“ meldet, einige ruhrverdächtige Erkrankungen registriert worden. Wenn die Einwohner, deren Organismus vielfach durch ungenügende Ernährung geschwächt ist, nicht zu Abwehrmitteln greifen und die Vorkehrungen nicht erfüllen, kann die Krankheit weit um sich greifen und mögliche Opfer fordern. Die Sanitätsabteilung der Stadt Königsberg gibt folgende Vorsichtsmassregeln zur Verhütung von Erkrankungen bekannt, die wir, da sie allgemeines Interesse haben, ebenfalls veröffentlichen. Sie lauten: 1. Kein ungekochtes Wasser trinken und 2. kein rohes Obst essen. 3. Die Krankheit verbreiten Fliegen, die die Krankheitskeime verschleppen. Deshalb hütet sich vor Fliegen und vertilgt sie. 4. Weidloch eurer Wohnräume, Wäbels, Fenster und Fensterrahmen und füllt nach Möglichkeit dem Wasserdampf Desinfektionsmittel, wie Karbolsäure usw. bei. 5. Die Hausbesitzer werden nochmals angewiesen, ihre Ställe sauber zu halten. Es dürfen keine Umarmen gebildet werden, die den Fliegen als Brutstätte dienen. Retraden und Müllgruben müssen häufig ausgehört und mit Karbolsäure und ungelöstem Kalk desinfiziert werden. Mit diesen Mitteln sind auch die Hühner nach ihrer Säuberung zu desinfizieren. 6. Auf den Märkten und an anderen Orten, wo Menschenansammlungen stattfinden, müssen Ge-

wege mit geräuchertem Wasser besprüht werden. Ueber jeden verdächtigen Fall ist dem städtischen Sanitätsrat Anzeige zu erstatten.

Königsberg, 9. August. Ueber den Schmutz in den letzten städtischen Eisenbahnen sagt die „Bzg.“: Die Personenwagen der Eisenbahnen sind im Laufe der Zeit bis zu einem geradezu ungläublichen Grade verschmutzt und verunreinigt worden. Jedem halbwegs sinnlichen Menschen sofort es die größte Ueberwindung, sich diesen Schmutz anzusehen. Die wenigsten können ihren Ekel überwinden, wenn sie nicht die dringende Notwendigkeit zu einer Reise zwingt. Ein Zeichen der Zeit ist es, dass gerade die Waggonzweier Klasse am übersten sind. Wer in diesen reist, kann sicher sein, Wangen und anderes Ungeziefer mit nach Hause zu bringen. Wenn der Schmutz in den Eisenbahnwaggonen auch noch nicht die Kleinigkeit und Tiefe wie in den lituanischen Eisenbahnen erreicht hat, so ist doch die berüchtigte Unsauberkeit der ehemaligen russischen Züge längst übertraffen. Sollte es wirklich nicht möglich sein, die Schmutzfragen zu etwas gewissenhafterer Pflückerung zu zwingen und vor allen Dingen das reizende Publikum zu größerer Sauberkeit anzuhalten. Wenn nicht die Rücksicht auf die in Punkt Sauberkeit empfindlicheren Reisenden, so sollte doch die Gefahr für Gesundheit und Leben vieler Tausende von Menschen für etwas weniger sanitätsmäßige Verhältnisse in den Waggonen zu sorgen.

Kleine Chronik

Am Freitag, den 11. August wird im großen Saale der Stadthalle zu Königsberg eine von der Deutschen demokratischen Partei veranstaltete Versammlung stattfinden, bei der der Oberpräsident der Provinz Preußen, Ernst Sieber, die Rede halten wird. Die Feier wird öffentlich und des parteipolitischen Charakters entkleidet sein.

Der Rittergutsbesitzer Heinrich Behrend-Arnau ist, wie aus Königsberg gemeldet wird, bei einem Bad in dem seiner Besichtigung nahe liegenden Kurort erkrankt. Mit Heinrich Behrend, der das bekannte am Pregel gelegene Gut Arnau nach dem Tode seiner Eltern vor etwa 10 Jahren übernahm, war nicht nur ein tüchtiger Landwirt, sondern auch ein nicht alltägiger, feinsinniger Künstler. Seine beiden Bilder „Dämmerung“ und „Die Seimatlosen“ vertragen eine starke schriftstellerische Begabung.

Die Reederei-Unternehmer Redler in Elbing hat ihr Hotel im Ostseebad Kahlberg, ebenfalls „Kahlberg“ genannt, für 800 000 Mk. an einen Herrn Polang aus Pommern verkauft.

Ein folgenschweres Unwetter ging über Marienburg nieder. Neben hässlichen Donnerlärm goss es stundenlang wolkenbrütig taubeneisgroße Hagelkörner prasselnd hernieder und bedeckte die Straßen in 15 Zentimeter Höhe. Kellerwohnungen waren bis in Fensterhöhe mit Wasser gefüllt. In der Gerberstraße wurden Kellerräume völlig erfüllt, so daß es an einer Stelle nur mit Mühe gelang, die darin befindlichen Kinder vor dem Tode des Ertrinkens zu retten.

Der „Kurier Vornama“ bringt folgende Zahlen der Bevölkerungsstatistik der Stadt Bromberg: Am 1. Juli d. J. habe Bromberg ohne Militär 90 520 Einwohner gezählt, davon waren 70 816 gleich 77 Prozent Polen, 18 507 gleich 20 Prozent Deutsche, 651 Juden und 456 andere Staatsangehörige. Am 20. September 1921 betrug der Prozentsatz für die polnische Bevölkerung Brombergs rund 70 Prozent. Die Zahl der Polen ist also um 7 Prozent gewachsen.

Handel und Schifffahrt

Ein Patent zur Erneuerung ausgebrannter Glühlampen. Nach langen vergeblichen Versuchen, ausgebrannte Glühlampen wieder herzustellen, ist es nunmehr gelungen, eine einwandfreie Erneuerung unbrauchbar gewordener Glühlampen zu gewährleisten. Die Wiederherstellung erfolgt nach einem Verfahren, das, mit geringen Aufwendungen, der Fabrikation neuer Lampen gleichkommt. In Dauerhaftigkeit und Leuchtkraft stehen diese erneuerten Lampen fabrikenneu gegenüber in nichts nach. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Firma Kaelander, Memel ein solches Patent zur Wiederherstellung ausgebrannter Glühlampen erworben.

Die Königsberger Lagerhaus-Union-Gesellschaft nun 25 Jahre. Der vor 25 Jahren recht bedeutende Getreidehandel Königsbergs hatte es schon längst als ein dringendes Bedürfnis empfunden, Lagerräume zu schaffen, die geeignet waren, die Getreidemengen, welche die großen Zufuhren aus Rußland brachten, neben der jeweiligen Ernte der Provinz zu verarbeiten, zu verpacken und bis zu ihrem Abtransport lagern zu lassen. Am 6. Mai 1896 wurde in einer Versammlung von Vertretern der meistinteressierten Firmen und Gesellschaften des Platzes der Bau eines mit allen erforderlichen Einrichtungen versehenen modernen Lagerhauses beschlossen und zur

Ausführung des Planes die Gesellschaft gegründet. Der Aktienkapital ging glänzend und schnell voran. Schon am 1. August 1897 konnte der Betrieb aufgenommen werden. Der Umsatz des ersten Jahres betrug 201 701 T. im Auf- und Abwärts, und der des zweiten Jahres 280 928 T. Das dritte Betriebsjahr konnte aber schon einen Umsatz von 367 258 T. verzeichnen. Wie jedes neue Unternehmen in den ersten Jahren seine Kinderarbeiten durchzuführen hat, so blieb auch das Lagerhaus hier von nicht geringem Erfolg. Seit dem 6. Arbeitsjahre war es möglich, einen Gewinn von 6 Prozent des Aktienkapitals an die Aktionäre zu verteilen. Im Laufe der Zeit hob sich das Geschäft. Anfang 1912 entstand eine Erweiterung um 18 000 T. Fassungsvermögen und das letztere erhöhte sich auf insgesamt 55 000 T. Die Kriegsjahre waren recht schwer. Im vor Ueberfremdungsgesetz Geschäft war es, erfolgte 1920/21 die Ausgabe von 400 000 Mk. Vorzugsaktien zu je 1000 Mk. mit vierjährigem Stimmrecht. Die letzte Generalversammlung vom 7. Oktober 1921 beschloß die Erhöhung des Stammkapitals um weitere 1 000 000 Mk. auf 2 000 000 Mk. Die Betriebsergebnisse des letzten Jahres sind gute, wenigstens den Zahlen nach; an diese muß aber der Wahrung der Geldwertverhältnisse gesetzt werden. Seit Bestehen der Gesellschaft sind Gesamtüberschreibungen erfolgt in Höhe von 1 949 212 Mk. Die Durchschnittsverzinsung des Aktienkapitals beträgt 4 1/2 Prozent.

Säntes- und Leber-Börse zu Königsberg. (Bericht über die Börse am 7. August 1922.) Die Preise für Rindfleisch haben sich weiter beträchtlich erhöht. Die Nachfrage ist reger. Für Hochfleisch und Kalbfleisch gilt das gleiche. Eine erhöhte Preisbewegung ist bei Schaffeln festzustellen. Die Lederpreise haben sich auf weiter außerordentlich erhöht. Die Fabrikanten sind in der Lage, den Fertigungsaufträgen der Kundenschaft auch nur entfernt nachzukommen. Besonders stark gefragt ist Leder. Der nächste Börsentag findet am 21. August 1922 um 1/2 Uhr statt.

Russische Ausstellung auf der Königsberger Herbstmesse. Das Mecklenburger Reich hat seinen Sonderbevollmächtigten aus Königsberg die telegraphische Nachricht, daß am 7. August ein Dampfer mit russischen Ausstellungswaren für die fünfte Deutsche Ostmesse Petersberg verläßt. Er wird am 10. August in Königsberg eintreffen. In der russischen Ausstellung wird sich auch die Vertretung des Außenhandelskommissariats für das Moskauer Gebiet mit Ausländischerzeugnissen beteiligen. Als Vertreter des Außenhandelskommissariats wird Herr D. S. Berdofin zur Messe angewiesen sein. Wie ferner aus Moskau gemeldet wird, sind bereits zahlreiche Vertreter weiterer russischer Behörden und Organisationen aus Moskau nach Königsberg abgereist.

Die deutschen Viehmärkte der Woche. Der Auftrieb in der Vieh- und Gattungen in der verflochtenen Woche gestaltete sich, wie aus Berlin berichtet wird, gegenüber der Vorwoche auf den meisten Märkten geringer. Die Preise zogen daher in allen Viehgruppen weiter erheblich an, und zwar wurden Rinder um 100-300 Mk., Kühe um 800-500 Mk., Schafe um 100-400 Mk. teurer. Die Nachfrage nach fetten Schweinen war infolge der Preissteigerung am Viehmarkt sehr lebhaft, während geringe Qualitäten vernachlässigt waren. Die Preise zogen um 100-800 Mk. an und ausgedünnte Tiere wurden auch noch über Notiz bezahlt. Auf dem nachstehenden Märkten notierten für 100 Pfund Lebendgewicht in Mark:

	Rinder	Kühe	Schafe	Schweine
Magdeburg	2000-4100	3000-4100	7000-400	6000-7500
Böln	2000-4600	2700-5800	-	5800-7500
Hannover	1800-4100	3000-4200	300-3800	6000-7200
Breslau	1800-3800	2800-4000	3800-3800	6400-7400
München	1800-4100	3700-4400	-	5800-8700
Dresden	1400-3800	3200-4300	1800-4100	5800-7200
Elberfeld	1600-4200	2400-5200	2800-3200	5400-7200
Berlin	1900-3800	3800-5000	1900-4800	6600-7400
Düsseldorf	2000-4500	2000-5500	2700-4000	6300-7200
Hamburg	1400-4200	2800-4800	2000-4800	5800-7100
Leipzig	1600-3800	2800-3900	2500-4500	5400-7100
Frankfurt a. M.	1800-4400	3200-4800	1900-3500	6600-7400

„Keine Milch!“ fragt die junge Mutter erstaunt den Arzt. Doch dieser verneint und verbietet dem Kinde, das an Brechdurchfall und Darmatarrh erkrankt ist, reine „Rufete“-Wassersuppe. „Rufete“ wird auch bei diesen schweren Verdauungsstörungen — oft als einzige Nahrung — noch vertragen und verdaut, weil es keine Milch enthält, vom kindlichen Organismus sehr leicht zu verarbeiten ist und der Gärung in Magen und Darm keinen Anreiz bietet. Die verdauungsregulierenden Eigenschaften des altbekannten Nahrungsmittels „Rufete“ haben schon in vielen tausenden Fällen die Erfolge gezeigt und ihm die Freundschaft der Ärzte und das Vertrauen der deutschen Mütter erworben.

Sohlleder
Geschirr- u. Wadelerder, Stiefsohlen, Abfälle, Schuhm., Bedarfsartikel in großer Auswahl.
Feiwelowitz
Steinbänkentr. 3.

Autovermietungen:
Preusschaf... Tel. 739
Posinjos... Tel. 498
Behr, Bolz... Tel. 120
Taszius... Tel. 465, 806

Gewinnbringende Existenz für Damen!
1 Städtisch- und 1 Kurbestickmaschine
nebst Unterricht und Anleitung im Kalbfädeln, stehen anderer Unternehmungen halber preiswert zum Verkauf.

K. Soltysik
Königsberg Nr. 21
Spielfarten
Straßen der Goldenen 250 Dbd. 32 Blatt 100 52
sämtlich K. Soltysik Reichstempel zu verkaufen sofort greifbar. Off. unter 409 an die Exped. d. Bl.
2 Wienerböcke an verkaufen Friedrichstraße 3.
Erdbeerpflanzen
abzugeben.
Gubba, Gubben bei Memel.
Rachelofen
(gran) zu verkaufen.
R. E. Müller, Wichthill.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt bei hohem Gehalt jüngere
Verkäufer u. Verkäuferin.
M. Elbaum Nachf.
Lech, Manufakturwaren- u. Konfektionsgeschäft
Suche für mein Drogen-, Farben- u. Kolonialwarengeschäft zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen Gehilfen.
Sichtbild und Zeugnisabschriften erbeten.
Fritz Meyer
Marktstr. 5.

Neu konstruierter, zum Patent angemeldeter
Windmotor
leistet 250% mehr als die bis dahin gebauten Windturbinen. Durch die gleichmäßige Tourenzahl ist er bei geeigneter Motor für landw. Maschinen u. elektrische Anlagen.
Vertreter: **Lilienthal, Königsberg Nr. 2, Vorderhohestr. 61, 52.**

Kleiderstuhl, Kommode, Sägereischiebe, Schneidertisch, Gaslampe u. Garbenoberschänder zu verkaufen.
Alexanderstr. 2, Gartenhaus.
Drehmangel
gegen Lebensmitteln oder Brennholz zu verkaufen. Off. u. 408 a. d. Exped. d. Bl.
Einspanner-Arbeitsstiele
komplett zu verkaufen.
Michael, Schlemmerstr.
Prüchsofa
rot, mit Umbau, fast neu, 4 runde Stühle, eine Aufschiebegaarntüre nebst einer dazu passenden Tischdecke zu verkaufen.
Kirchenstraße 1, Besichtigung von 12 bis 2 Uhr mittags.

Junger Mann
(Außenbedienter) für größeres Expeditionsgeschäft von sofort gesucht. Offerten unter 356 an d. Exped. d. Bl.
Älteren, alleinstehenden Mann
mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, zur Führung eines 200 Morgen großen Wiesengrundstücks bei hohem Lohn sucht von sofort
Preukschas, Hendebrug
Telephon 150
gegenüber dem Krankenhaus.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Jüngeren Konditorgehilfen
sucht von sofort
Central-Café.

30-40 Steinschläger
zum Schlagen für Schotter u. Mauersteine auf meinen Betriebsstellen Dammeln-Watten, Bajobren, D. Grottingen und Widen in dauernder Arbeit stellt noch ein
Steinverwertungsbetrieb
Karl Jähnichen, Bajobren, Tel. 12.

1 junger Mann
auf 2 Monate für Ausarbeitung eines Waldes wird gesucht. Offerten unter Nr. 397 an die Expedition dieses Blattes.

Laufbursche od. Laufmädchen
für tagüber von sofort gesucht. Meldung in der Expedition der Memeler Volksstimme.

Laufbursche
kann sich melden bei
Richard Rudat.

Tüchtige Buchhalterin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sucht bei hohem Gehalt und freier Station von sofort
Preukschas, Hendebrug.
Telephon 150.

Kammer-Licht-Spiele
1 Laufbursche
1 Hausmann
gesucht.

1 Buchhalterin
die mit der Führung des Konto-Korrents vollständig vertraut sein muß, zum sofortigen, ebl. zum Eintritt am 1. September gegen hohes Gehalt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind einzureichen an
Sprit-Aktiengesellschaft
Zibauerstraße 43.

Dame
im Nähen geübt und
junges Mädchen
als Lernende für die Arbeitstube gesucht.
Adlg. Wd. Schirmfabrik, Alexanderstr. 1.
Für meine Arbeitstube suche ich von sofort geübte sowie ungeübte
Wäschenäherinnen
bei dauernder Beschäftigung
E. Gröger, Alexanderstraße 15, 1. Trepp.
Suche zum 1. September eine tüchtige, zuverlässige

Wirtin beim Stütze
welche perfekt kochen kann.
Hotel „Deutsches Haus“, Schmalenengten.

Frau oder Mädchen
für Botengänge um die Mittagszeit stellt ein die
„Expedition des Memeler Dampfboot“
F. W. Siebert.
Ein jüngeres

Stubenmädchen
für kleine Wirtschaft von sofort gesucht.
Frau Lotte Harder
Hintere Weststraße 9a (Union).

1-2 Zimmer
für Bürozwecke gegen Abhand zu mieten gesucht
Eventuell Nämlichkeiten die sich dazu umbauen lassen.
Offerten unter 191 an die Expedition dieses Blattes
Dauermieter sucht
ein möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension, mögl. in der Mitte der Stadt. Offerten unter 398 an die Exped. d. Bl.

30000 Mark
gegen hohe Zinsen u. volle Sicherheit gesucht. Off. unter No. 408 an die Exped. d. Bl.

20000 Mark
gegen Sicherheit von Geschäftsmann sofort gesucht. Off. u. 404 a. d. Exped. d. Bl.

Kaufen laufend jeden
Posten ausgebrannter
Glühlampen
und bitten um Angebote
Gebr. Koellander
Tel. 554, Zibauerstr. 28.

Einen noch sehr guten
Fehpelz
(Wang Nebenlage) zu Kauf
gesucht. Off. unter
362 an die Exped. d. Bl.

Herdplatte
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis unter 405 an
die Exped. dieses Blattes.

Ein gebrauchter
Telephon-Apparat
zu kaufen gesucht von
Spitz & Sörgel, Bajobren.

gegen Revision oder für
eigene Rechn. von Wäsche-
fabrik gesucht. Off. unter
390 an die Exped. d. Bl.

Drogist
der H. Sprache mächtig,
wird von sof. ebl. später
gef. Anged. m. Zeugnissen
u. 369 a. d. Exped. d. Bl.

Lücht. jungen Mann
litauische Sprache beberr.
ver. sof. oder später braucht
P. Wietzke
Sonderburg (Memelgebiet)
Kolonial-, Material- und
Eisenwarenhandlung